

Hauptversammlung

## Hartmannbund fordert Kurskorrektur bei Digitalisierung

**Der Hartmannbund fordert eine Kurskorrektur bei der Digitalisierung. Der Fokus müsse auf den medizinischen Versorgungsprozessen liegen. Auch eine Anschubfinanzierung für die elektronische Patientenakte (ePA) hält die Hauptversammlung für nötig.**



Die Hartmannbund Hauptversammlung fasste zahlreiche Beschlüsse zu Digitalisierung, Gesundheitspolitik und -versorgung im Zeichen des Klimawandels.

©Hartmannbund/Florian Schuh

„Digitalisierung muss die Prozesse rund um die Versorgung der Patientinnen und Patienten für alle Beteiligten optimieren und einen echten medizinischen Mehrwert generieren, statt durch nicht ausgereifte Anwendungen lediglich zu bürokratischem Mehraufwand und zusätzlichem Kostenaufwand zu führen“, heißt es in einem der Beschlüsse, die der Hartmannbund auf seiner Hauptversammlung am Wochenende gefasst hat. Der Verband verweist auf die Chancen der Digitalisierung. Allerdings führe das zwanghafte Festhalten an wenig erprobten, fehlerbehafteten und technisch nur bedingt umsetzbaren Technologien dazu, dass die Akzeptanz bei Ärztinnen und Ärzten ebenso, wie bei Patientinnen und Patienten sinke.

Außerdem fordert der Verband eine Anschubfinanzierung für die elektronische Patientenakte (ePA) mit Opt-out. „Patientinnen und Patienten sowie auch Ärztinnen und Ärzte, welche aktiv die Nutzung der ePA voranbringen, sollten davon also vorerst finanziell und später dann durch geringeren Aufwand und eine bessere Versorgung profitieren“, heißt es in einem weiteren Beschluss. In der Verbreitung der ePA liege großer medizinischer Mehrwert, den es unbedingt zu nutzen gilt, betont der

Hartmannbund. Patienten und Patientinnen sollten daher mit finanziellen Anreizen in der Nutzung bestärkt werden. „Gleichzeitig ist die Befüllung und der Umgang mit der ePA durch Ärztinnen und Ärzte in der Pilotphase und Beta-Entwicklungsphase der ePA mit Mehraufwand und Hürden verbunden, welche adäquat honoriert werden müssen.“ Der Verband schlägt eine variable Sondervergütung für „Early-Adaptors“ vor, die longitudinal und abhängig von der Anwendungsanzahl angepasst werden kann. Zur besseren Kalkulierbarkeit könne sie auch gedeckelt sein.

Gesundheitspolitisch fordert der Hartmannbund außerdem, dass ein strukturierter Dialog zwischen Politik und Ärzteschaft eingerichtet wird. Das sei mit Blick auf Dringlichkeit, Umfang und Komplexität des notwendigen Korrektur- und Reformbedarfes im deutschen Gesundheitswesen dringend nötig. Wie berichtet hat Hartmannbund-Chef Dr. Klaus Reinhardt am Freitag scharf kritisiert, dass Vorschläge der Ärzteschaft in der Politik zu wenig Berücksichtigung finden.



HB-Chef Reinhardt forderte mehr Gehör für ärztliche Belange in der Politik.

©Hartmannbund/Florian Schuh

### **Bessere Bedingungen für Facharzt-Weiterbildung in Arztpraxen gefordert**

Mit Blick auf die Energiekrise fordert der Hartmannbund finanzielle Unterstützung für Arztpraxen von Bund und Ländern. Durch die etablierten Regulationssysteme könne eine wirtschaftlich ausreichende Finanzierung nicht mehr sichergestellt werden.

Für erforderlich halten die Delegierten auch eine Aufhebung der Stellenbegrenzungen und eine bessere Finanzierung der ambulanten Weiterbildung in den Fächern der fachärztlichen Grundversorgung. Die Regelungen würden dazu führen, dass im ungünstigsten Fall Bewerber aufgrund der Befristungen und Begrenzungen abgelehnt werden müssten, obwohl sie dringend gebraucht würden. Zudem sei nicht nachvollziehbar, warum die Förderung von Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenkassen allein geleistet wird. „Denn die Weiterbildung in der haus- und fachärztlichen Versorgung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, so der Beschluss.

Außerdem mahnt die Hauptversammlung an, nun endlich das im Koalitionsvertrag vereinbarte Bürokratieabbaupaket für Arztpraxen anzugehen. Last but not least wird auch die unverzügliche Umsetzung der neuen Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) nach der Einigung zwischen Bundesärztekammer und Privater Krankenversicherung gefordert.

Von Krankenhäusern fordert der Verband, dass sie ihr ärztliches Personal konsequent von Dokumentations- und Verwaltungsaufgaben entlasten und formuliert zugleich weitere Aufgaben die delegiert werden sollen, wie etwa Blutabnahmen, Aufklärungsgespräche und Befundorganisation. Er appelliert zugleich an die Arbeitsgeber, den Gesundheitsschutz der ärztlichen Beschäftigten ernst zu nehmen. Vor allem Ärzte und Ärztinnen in Weiterbildung seien überlastet. Für die Kollegen und Kolleginnen in Leitungsfunktionen fordert der Verband Freiräume zum Erwerb von Teamführungs- und Kommunikationskompetenzen.

### **Planetary Health soll auf allen Ebenen in der Ärzteschaft verankert werden**

Der Leitantrag gilt dem Thema Planetary Health. Er formuliert Handlungsempfehlungen für Ärzte auf drei Ebenen: In der Standespolitik sollen gesundheitliche Auswirkungen der Klima- und Umweltkrisen thematisch ins Zentrum rücken. Organisatorisch sollen Kliniken und Praxen Potenziale für ein klimaschonenderes Verhalten identifizieren. Dazu sieht ein gesonderter Antrag vor, dass Praxen und Kliniken darauf hinarbeiten, bis 2030 papierlos zu werden. Ein weiterer Antrag stellt die Nachhaltigkeit bei Lieferketten und Recycling in den Vordergrund.

In der Interaktion mit Patienten geht es schließlich darum, klimabedingten Gesundheitsrisiken zu begegnen. Zudem sollen Ärzte Empfehlungen für einen klimaschonenden Lebensstil geben. Ein Extra-Antrag sieht explizit vor, dass sie eine pflanzenbasierte Ernährung vorleben und empfehlen. Zudem forderte der Hartmannbund die Bildungseinrichtungen und Kultusministerien auf, ein Konzept zur Förderung der Gesundheitskompetenz im Sinne von Planetary Health zu entwickeln.

Weitere gesundheits- und standespolitische Beschlüsse richten sich auf Gendergerechtigkeit bei Beförderungen und Stellenneubesetzungen in Führungspositionen, eine Verbesserung der Todesursachenstatistik und eine bessere Verankerung der Notfallmedizin im Studium.

---

14.11.2022 10:35, Autor: am, © änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG

Quelle: <https://www.aend.de/article/220623>